

Selbstverständnis der LAG Kindheit und Jugend

Am 1. September 2016 gründete sich die Landesarbeitsgemeinschaft Kindheit und Jugend als Zusammenschluss in der Partei Die Linke. Sie geht aus dem Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg hervor, der seit 2008 aufgebaut wurde und hält an der dort über Jahre gewachsenen politischen Kultur in der demokratischen Diskussion und Entscheidungsfindung fest. Ob Parteimitglied oder nicht spielte und spielt bei uns keine wesentliche Rolle. Seit mehr als zehn Jahren mischt sich der Ak KiJu bzw. die LAG KiJu aktiv und entschieden in die Hamburger Jugendhilfepolitik ein, streitet für die Rechte, Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und entwickelt ständig neue Initiativen und Konzepte. Wir haben in der Vergangenheit viel auf die Beine gestellt und einige wichtige Erfolge erzielt.

- So haben wir die Kürzungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bekämpft und an der Kampagne mitgewirkt, ohne letztlich die Kürzungen verhindern zu können. Seit vielen Jahren fordern wir gemeinsam mit den Fraktionen und den Gliederungen der Linken sowie mit vielen Bündnispartnern den personellen und materiellen Ausbau der OKJA.
- Wir haben die Arbeitskämpfe der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst 2009 und 2014 für die Aufwertung ihrer Arbeit unterstützt und Mitglieder des AK haben sowohl im Kita-Bündnis als auch im Kita-Netzwerk mitgearbeitet.
- Auf einer **Kita-Konferenz im Herbst 2010** hat der damalige Ak KiJu die Volksinitiative frühkindliche Bildung gemeinsam mit dem Landeselternausschuss, den Verbänden SOAL und dem Paritätischen sowie den Gewerkschaften verdi und GEW erfolgreich auf den Weg gebracht. Wir stritten ebenso erfolgreich für die Rücknahme der Gebührenerhöhungen und den Einstieg in die Gebührenfreiheit in den Kitas, für ein kostenfreies Mittagessen, einen besseren Personalschlüssel in den sozialen Brennpunkten und für eine verbesserte Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen.
- Wir sind seit Jahren gegen die geschlossene Unterbringung von Kindern und Jugendlichen aktiv und streiten mit dem Aktionsbündnis gegen geschlossene Unterbringung für deren Abschaffung. An der Schließung der GU Haasenburg in Brandenburg 2014 waren wir ebenso beteiligt wie an der Schließung des Friesenhofs 2015 und des Therapiezentrums Rimmelsberg im Jahr darauf. Einrichtungen, die die Rechte der Kinder und Jugendlichen missachten und sie misshandeln, dürfen nicht weiter existieren.
- Wir haben seit 2010 im Hort-Bündnis mitgearbeitet und die Volksinitiative Guter Ganzttag unterstützt und auch hier in einem gemeinsamen Bündnis Verbesserungen der Qualität an den Schulen erreicht.
- Wir haben im **Sommer 2014** einen **3-tägigen jugendpolitischen Fachtag** organisiert und für die Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut und für eine Neuorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe geworben
- Vor diesem Hintergrund wurde in der jetzigen LAG Kindheit und Jugend in jahrelanger Arbeit (u.a. zwei Broschüren) die Einrichtung einer Enquete-Kommission Kinder- und Jugendhilfe vorbereitet, die seit Dezember 2016 tagt und von einem zivilgesellschaftlichen Bündnis begleitet wird.

- Wir verstehen unsere Arbeitsgemeinschaft als einen Ort des Lernens, als Ort der politischen und pädagogischen Bildung. Wir bringen alle gemeinsam Kompetenzen und Wissen ein, lernen voneinander und entwickeln daraus unsere politischen Vorstellungen, Aktivitäten und Kampagnen. Das monatliche Schwerpunktthema ist ein Ausdruck davon.

Gemeinsam mit der Bürgerschafts-Fraktion und den Fraktionen der LINKEN in den Bezirksversammlungen sowie mit allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus Gewerkschaften, Initiativen, Verbänden, aus der Lehre und in allen Bereichen der Jugendhilfe im Ak KiJu schafften wir es wiederholt, die Themen der Jugendhilfe in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Nicht selten arbeiteten wir sehr konstruktiv mit der Landesarbeitsgemeinschaft Bildungspolitik zusammen. Manches Mal wirkten wir daran mit, Skandale im Umgang mit Kindern und Jugendlichen aufzudecken. Die LAG Kindheit und Jugend bzw. deren Vorläufer, der Ak KiJu, und DIE LINKE haben sich in der Jugendhilfelandchaft auf der Basis einer vertrauensvollen und engagierten Zusammenarbeit einen guten Ruf erworben. Zuletzt gelang es uns gemeinsam mit allen MitstreiterInnen, in der Hamburgischen Bürgerschaft **über den Aufbau eines zivil-gesellschaftlichen Bündnisse** die Einrichtung einer Enquetekommission durchzusetzen, deren Mitglieder, darunter viele namhafte ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis, die Hamburger Jugendhilfe im weiteren wie im engeren Sinne auf dem Prüfstand stellen werden.

Wir möchten mittelfristig daran mitwirken, gemeinsam mit anderen Landesarbeitsgemeinschaften eine Bundesarbeitsgemeinschaft zu gründen, die dann bundesweit mehr Einfluss auf die **Kinder- und Jugendhilfepolitik** und auf die inhaltliche Arbeit der Bundespartei nehmen soll, als bisher geschehen.

Die LAG Kindheit und Jugend trifft sich regelmäßig am ersten Donnerstag eines Monats ab 19 Uhr im Sitzungssaal der Bürgerschafts-Fraktion der Linken in der Lilienstraße 15 (Altstadt). Jede Sitzung beginnt um 19:15 Uhr. All jene, denen die Belange der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt am Herzen liegen, sind herzlich eingeladen, bei uns auf der Grundlage von **Fachlichkeit und einer kritischen linken Haltung** mitzuwirken.

Die LAG Kindheit und Jugend vom 6. April 2017